

**sechs  
frauen  
konkret  
?**

**six women concrete?**

**Inge Dick / Rosa M Hessling /  
Maria Lalić / Angelika Huber /  
Marile Holzner / Eunji Seo**

Ausstellung in der Galerie Renate Bender, München  
10. Januar bis 15. März 2025

Vernissage: Freitag, 10. Januar 2025 – 18-20 Uhr  
Matinee: Samstag, 11. Januar 2025 – 12-16 Uhr

## **sechs frauen konkret?**

1995 - 2025 – Eine Jubiläumsausstellung

Vom 7.9. bis 31.10.1995 zeigte ich zur Eröffnung meiner neuen Räume in der Hohenzollernstraße in München die Ausstellung „drei frauen konkret?“ mit Arbeiten von Inge Dick, Rosa M Hessling und Maria Lalić.

Nach den Anfängen seit der Galeriegründung 1987 hatte ich mich mehr und mehr mit der konkret-konstruktiven Kunstrichtung auseinandergesetzt. Auslöser hierfür war der Kontakt zu Eugen Gomringer und der damals noch nicht fest installierten Sammlung des konkreten Poesen im zukünftigen Museum für Konkrete Kunst in Ingolstadt. Der erste große Schritt in diese Richtung war daher für die Galerie, die Sammlung Gomringer auf der damals freigelassenen Riemerschmid-Fabrik auf der Praterinsel in München im Jahr 1991 zu präsentieren – in eigener Regie und auf eigene Kosten. Um daraus auch einen kommerziellen – wenn nicht Erfolg so doch eine mögliche Kostendeckung zu erreichen, stellte ich eine Grafikausstellung der in der Sammlung vertretenen Künstlerinnen und Künstler zusammen. So ergaben sich Kontakte zu Kollegen und Verlagen, die konkrete Kunst im grafischen Bereich verlegten oder eben auch direkt zu den noch lebenden Künstlerinnen und Künstlern. Die Ausstellung, die im Vorfeld auch im Ulmer Museum gezeigt wurde, war ein voller Erfolg.

Es folgte eine knapp vierjährige Galerie-Partnerschaft in Schwabing in der u.a. bereits die Künstlerin Rosa M Hessling 1993 präsentiert wurde. Der Wunsch, die Konzentration des Ausstellungsprogramms auf konkrete, monochrome und minimale Formen der zeitgenössischen Kunst zu fixieren, führte zur Entscheidung, eigene Galerieräume in der Hohenzollernstraße 122 anzumieten, die im September 1995 mit der besagten Ausstellung „drei frauen konkret?“ eröffnet wurden.

Trotz der nicht immer einfachen Zeiten im Galeriebereich und vor allem mit der besagten Programmausrichtung, blicke ich heute mit Freude und Stolz auf weit über 150 Ausstellungen zurück. Nach einem kurzen Intermezzo in der Maximilianstraße hat die Galerie mittlerweile seit 2014 ihren Sitz in der Türkenstraße im Münchner Kunstareal.

Es ist mir eine große Freude, 30 Jahre später nun im Januar 2025 die Ausstellung „sechs frauen konkret?“ mit den drei Künstlerinnen der ersten Ausstellung, Inge Dick, Rosa M Hessling und Maria Lalić, sowie drei Vertreterinnen einer neuen Generation von Künstlerinnen, die mit einer ebenfalls sehr reduzierten Formsprache arbeiten, zu präsentieren: Marile Holzner, Angelika Huber und Eunji Seo. So entwickelt sich diese Kunstrichtung noch immer innovativ weiter, wie erst kürzlich in einer großartigen Ausstellung mit dem Titel „24! Fragen an die Konkrete Gegenwart“ im Museum für Konkrete Kunst in Ingolstadt demonstriert wurde.

*Renate Bender*

## **six women concrete?**

1995 - 2025 – an anniversary exhibition

It was from September 7 to October 10, 1995, that I showed the exhibition “three women concrete?” with works by Inge Dick, Rosa M Hessling and Maria Lalić in my new premises on Hohenzollernstraße in Munich.

Since the very beginning, following the founding of my Gallery in 1987, I became more and more interested in Concrete-Constructivist Art. The reason for this was my contact to the concrete poet Eugen Gomringer and exposure to his not yet installed collection in the future Museum for Concrete Art in Ingolstadt. For the Gallery, the first big step in this direction was presenting Gomringer’s collection at the then empty Riemerschmid factory on the Prater Island in Munich in 1991 – on my own initiative and at my own expense. In order to achieve – if not a commercial success, then at least a cost recovery – I compiled an exhibition of the graphic works of the artists in the collection. This resulted in contacts to colleagues and publishing houses featuring Concrete Art in the field of graphic arts or directly to those artists who were still alive. The exhibition, which was shown also in the Museum Ulm, was a great success.

There followed an almost four-year gallery partnership in Schwabing, during which Rosa M Hessling, among other artists, was featured in 1993. The wish to concentrate on concrete, monochrome and minimalist forms of contemporary art led to the decision to open my own gallery premises on Hohenzollernstr. 122 in September 1995 with the exhibition “three women concrete?”

Despite the not always easy times in the art gallery sector, and especially with my particular focus, I look back with pleasure and pride on over 150 exhibitions. After a short period on Maximilianstraße, the Gallery has been located since 2014 on Türkenstraße in the Munich Art Quarter.

It is with great pleasure that after 30 years I can present in January 2025 the exhibition “six women concrete?” with the three original artists, Inge Dick, Rosa M Hessling and Maria Lalić, together with three representatives of a new generation of artists who also work with a greatly reduced formal language: Marile Holzner, Angelika Huber and Eunji Seo. And so this artistic movement continues to develop in an innovative manner – as was recently demonstrated in the large exhibition “24! Questions for the Concrete Present” at the Museum for Concrete Art in Ingolstadt.

*Renate Bender*

„Meine weißen Bilder sind im Laufe der Zeit immer heller und heller geworden, nun bin ich an der Grenze der Wahrnehmung ... Sie mögen Ruhe und Konzentration vermitteln. Wie das Licht und die Zeit die Farben in einem weißen Raum verändern, beschäftigt mich schon mehrere Jahre. Zuletzt in meinem Filmprojekt „jahres licht weiss“. Es ist für mich ein Wunder, ein ‚Geschenk des Himmels‘.“

Inge Dick

### **Inge Dick wurde 1941 in Wien geboren. Sie lebt und arbeitet in Innerschwand am Mondsee, Oberösterreich.**

Mit ihren Fotoprojekten – zum Beispiel mit den großen Polaroidkameras – oder ihren innovativen Filmprojekten, gehört Inge Dick zu den ausgefallenen Positionen in der zeitgenössischen experimentellen Fotografie und Filmarbeit. Die Grundlage von Inge Dicks künstlerischem Werk ist die Malerei. Bereits seit 1975 entstehen Inge Dicks weiße Bilder, welche in ihren zunächst monochrom weiß erscheinenden und dabei einem präzisen System folgenden Farbfeldern andere Farben anklängen lassen. Dadurch angeregt erfolgte schon bald die Auseinandersetzung der Künstlerin mit der Technik des Polaroids um das Phänomen der Wandelbarkeit der Farbe des Lichts im Laufe eines Tages sichtbar werden zu lassen. Als Visualisierung von Zeit führen dann die ab 2007 entstandenen Filme das zentrale Konzept der Fotografien von Inge Dick fort: „zinnober“ (2007), „blau, unendlich“ (2010) und der „jahres licht weiss“-Zyklus (2012-15).

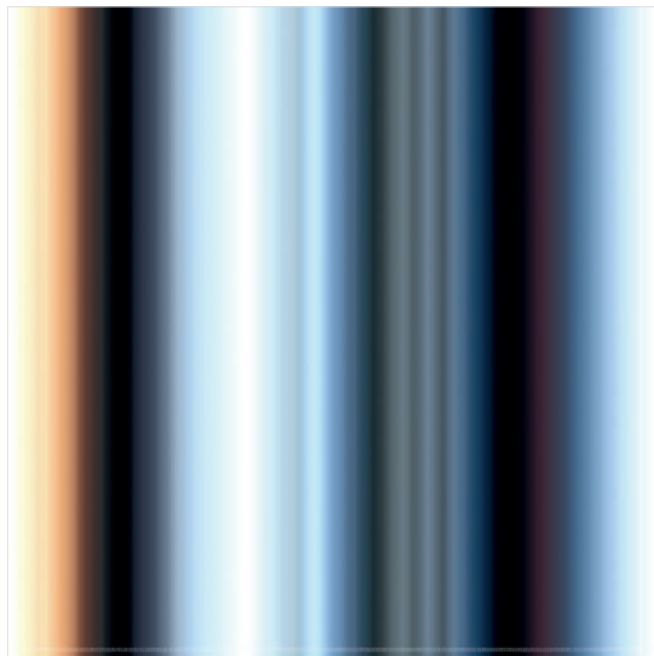
### **Inge Dick was born in 1941 in Vienna. She lives and works in Innerschwand am Mondsee, Austria.**

With her photo projects – whether it is with large Polaroid cameras or with film projects – Inge Dick occupies a distinct place among contemporary photographers and artistic film makers.

Inge Dick's artistic work is based on a painterly approach. As early as 1975 her white paintings, which initially appear to be monochrome, followed a precise system of color fields that reveal faint traces of other colors. Stimulated by this investigation of color, the artist began to work with Polaroid cameras, a technique that allows to demonstrate the change of color of the light over the day. From 2007 onwards her film projects follow the conceptual framework for visualizing time of Inge Dick's photography: „zinnober“ (2007), „blau, unendlich“ (“blue, infinity” 2010) and the cycle “jahres licht weiss” (“a year's light white” 2012-15).

„Over time my white pictures have become lighter and lighter so that now I have reached the limits of perception.... Perhaps these works convey tranquillity and concentration. For a number of years now I have been investigating how light and time change the colors of a white space. Last but not least with my film project “jahres licht weiss” (“a year's light white”). For me it is a miracle, ‘a gift from heaven.’“

Inge Dick



Inge Dick, herbst licht weiss, 2021/10, 28.8., 24./25.9.2012 – 17:07:10 – 08:25:10, Giclée-Druck auf Hahnemühle Photo Luster 260 g, auf Aluminium, Acrylglas – 3 Exemplare  
Giclée print on Hahnemühle Photo Luster 260g, on aluminum, acrylic glass, Edition of 3  
120 x 120 cm

„Urstoff des Lebens, LICHT, sowie permanenter WANDEL sind kardinale Themen meiner MALEREI. Diese Energien in möglichst vielfältigen Erscheinungsformen erlebbar zu machen, Freude und Staunen zu evozieren; auch das sich Verlieren in Ebenen sprachferner Räume ist mein Antrieb. Unabschließbares Erforschen paralleler Lichtbrechung, mithilfe spezieller Pigmente im Verhältnis zu variablen Malgründen, fließen in die Gemälde ein. Erfahrbar wird ein hoher Grad von Lichtreflektion und wandelfreudiger Malerei. Verändert sich also eine Blickachse der Betrachtenden oder das einfallende Licht, geschieht ständig Neues für das Auge, beziehungsweise in der Wahrnehmung.“

Rosa M Hessling

„The primordial basis of life, LIGHT, and permanent CHANGE are the main themes in my PAINTING. It is my endeavor to bring these two forms of energy to life in the most varied forms possible, to evoke joy and astonishment and to provide a sphere far removed from language, within which one can lose oneself. My work draws on the never ending exploration of parallel refractions of light using special pigments in relation to a variety of grounds. What the viewer perceives is a high degree of light reflection and a painting that lends itself to change. Thus, if the angle of viewing or the light fall changes, the eye is constantly offered something new in our perception of the work.“

Rosa M Hessling

Rosa M Hessling, STILLER JUBEL - LICHT, 2023,  
Pigment, Lack auf verspiegeltem Glas,  
Ø 15, 18, 21, 30, 40 cm  
gesamt ca. 130 x 164 cm, elfteilig  
QUIET JOY – LIGHT, 2023,  
pigment, lacquer on mirrored glass,  
Ø 15, 18, 21, 30, 40 cm  
total size ca. 130 x 164 cm, 11 parts



### **Rosa M Hessling wurde 1954 in Zell/Mosel geboren, wo sie lebt und arbeitet.**

Seit geraumer Zeit beschäftigt sich die Künstlerin mit dem Phänomen der Wahrnehmung von Licht in Gestalt von Farbe. Durch den Einsatz spezieller Pigmente in Verbindung mit Lacken gelingt es ihr farb- bzw. lichtintensive Gemälde zu generieren, die sich jedweden Erfahrungswert verweigern. Die vielschichtige Präsenz dieser Gemälde, ihre ständige Veränderung, offenbart sich mit jedem Schritt des Schauenden davor, wie auch durch unterschiedliche Lichttemperaturen im Raum. Ihre jüngsten Bilder sind auf verspiegeltem Glas gemalt und scheinen von innen heraus zu strahlen.

### **Rosa M Hessling was born in 1954 in Zell/Mosel, Germany, where she lives and works.**

For some time now, the artist has focused on the phenomenon of light perception as color. By using special pigments in combination with lacquer, she succeeds in creating color- and light-intense surfaces that do not conform to our experiential values. The many-layered presence of these paintings – the constant change they undergo – is revealed with every step the viewer takes before them and as light temperatures in the environment vary. Her most recent pictures are painted on reflective glass and appear to radiate from within.

„Ich begann 1994, Erden für die ‚Landscape Paintings‘ (Landschaftsgemälde) zu sammeln, ohne eine vorhergehende Vorstellung davon zu haben, was daraus werden könnte. Ich wollte Gefühle und Gedanken zusammenbringen, die durch eine lange gehegte Leidenschaft für Farben und ihre Namen sowie durch bestehende Landschaftsgemälde angeregt wurden, die ich mir seit meiner Kindheit angesehen hatte. Die ausgewählten Orte wurden durch die abgebildeten Orte und den zugehörigen namensgebenden Namen einer Farbe bestimmt. Ich sammelte keine speziellen Erdpigmente, sondern das bescheidenste Material, den ‚Boden‘, über den wir gehen und auf dem einst andere Künstler gestanden hatten, um ihre Bilder zu malen.“

Maria Lalić



Maria Lalić, "French Ultramarine Landscape Painting" – 2024  
(The Bridge at Argenteuil. Sisley. 1882)  
Öl auf Leinwand / Oil paint on canvas, 39 x 60 cm

**Maria Lalić wurde 1952 in Sheffield, England geboren. Sie lebt und arbeitet in Bath, England.**

In geradezu wissenschaftlicher Recherche erarbeitet sich die Künstlerin Werkzyklen über Jahre hinweg. So zeigte die Galerie in den vergangenen 30 Jahren Arbeiten aus dem Zyklus „Metals & Colours“ und „History Paintings“. Für die Werkreihe der „Landscape Paintings“ hinterfragte die Künstlerin den Namen einer Malfarbe oder eines Pigments wie z.B. „French Ultramarine“ oder „Italian Lemon Ochre“ und ordnet dies einem berühmten Landschaftsbild der Epoche zu. An dessen Ursprung, wie hier Alfred Sisleys „Brücke von Argenteuil“ oder Pietro Fabris' „Der Tempel der Hera in Paestum“, entnahm sie dann Erdkrumen, die im heimischen Atelier zu feinstem Pigmentstaub zerrieben und schlussendlich in den unteren Bildteil der neuen Arbeiten aufgetragen wurden.

„I began collecting earths for the ‘Landscape Paintings‘ in 1994 without any predetermined idea of what they might become, I wanted to bring together feelings and thoughts stimulated by a long held passion for colour and it’s names and of extant landscape paintings that I’d been looking at since I was a child. The chosen locations were determined by the depicted places and with the related eponymous name of a colour in mind.

I wasn’t collecting special earth pigments, but the most humble material, the ‘ground’ we walk over and where significantly other artists had once stood to make their paintings.“

Maria Lalić



Maria Lalić, "Italian Lemon Ochre Landscape Painting" – 2024  
(The Temple of Hera at Paestum. Fabris. c1770)  
Öl auf Leinwand / Oil paint on canvas, 56,6 x 90,5 cm

**Maria Lalić was born in 1952 in Sheffield, England. She lives and works in Bath, England.**

Using a methodical, almost scientific approach, the artist has worked for years on her cycles. Over the past 15 years the Gallery has shown, for example, works from the cycles “Metals & Colours” and “History Paintings”. For her new series “Landscape Paintings” the artist has investigated the names of painting colours or pigments – for example, “French Ultramarine” or “Italian Lemon Ochre” – and referred to a famous landscape painting of the time (here Alfred Sisley’s “Bridge of Argenteuil” or Pietro Fabris’ “The Temple of Hera at Paestum”). From these locations she removed bits of soil, which she ground in her studio to the finest pigment and then used it to paint the bottom part of her new paintings.

„Form besteht, Material besteht.

Rhythmus und Kraft setzen ein.

Widerstand verändert Rhythmus – Rhythmus verändert Kraft.

Kraft verändert Form, verändert Rhythmus.

Ich inszeniere ein Spiel aus Material und Werkzeug und setze es in Bewegung.

Beobachte, bin beeinflussbar, reflektiere, reagiere.

Versuche Veränderung und deren Ursache wahrzunehmen und diesen Nuancen bis zu einer Art Auflösung zu folgen.

Es entstehen Reliefs, Installationen und Zeichnungen. Daneben der Klang.

Er ist immer gegenwärtig, wiederholt sich, verändert sich leicht und verändert mein Handeln.“

Marile Holzner

**Marile Holzner wurde 1983 in Landshut geboren, wo sie lebt und arbeitet.**

Klarheit und Struktur zeichnen Marile Holzners Arbeiten ebenso aus wie kalkulierter Zufall und Experimentierfreude. Bei ihren Arbeiten etwa aus Finn-Pappe setzt Holzner ihr Schneidewerkzeug einem bestimmten Algorithmus folgend an. Dieser sieht zum Beispiel vor, mit dem gleichen Schnitt den Bogen in immer gleiche Teilstücke des Ausgangsformates zu zerteilen. Einkalkuliert ist hier jedoch von Beginn an der Fehler: die leichte Irregularität, die ins Spiel kommt, wenn die Schablonen sachte verrutschen und anfangs minimale Abweichungen zum jeweils vorangegangenen Teilstück sich so potenzieren. Sichtbar werden diese Abweichungen dann beim Zusammensetzen der Teile zu dreidimensionalen Objekten als reliefhafte, teils weit in den Raum hineinragende Erscheinung der Oberfläche.

**Marile Holzner was born in 1983 in Landshut, Germany, where she lives and works.**

Marile Holzner's works are not only characterized by clarity and structure but also by calculated chance and experimentation. In her works with Finnish cardboard, Holzner employs her cutting tools according to a specific algorithm. It assures that the cut is carried out in the exact same way as with the initial pattern. From the beginning, however, an error has been included in the calculation: a slight irregularity comes into play when the template is minimally shifted so that the deviation is potentially increased with every following cut. These deviations become visible when the pieces are compiled as reliefs into three-dimensional objects or, as in some cases, objects that actually protrude far into the exhibition space.

„Form exists, material exists.

Rhythm and energy come into play.

Resistance changes rhythm – rhythm changes energy.

Energy changes form, changes rhythm.

I orchestrate the interplay between material and tools and set it into motion.

I observe, I am influenced, I reflect, I react.

I try to perceive change and its source and to follow these nuances to reach a kind of resolution. There emerge reliefs, installations and drawings. In addition, sound is always present, repeating itself, changing slightly and modifying my actions.“

Marile Holzner



Marile Holzner, O.T (Umwandlung 3) – 2024  
Papier, Gewindestange / Paper, threaded rod  
125 x 90 x 60 cm

„Ich war auf der Suche nach einer Möglichkeit, Farbkombinationen stetig verändert, neu angeordnet zeigen zu können. Dabei stieß ich 2016 auf die Fallblathtafeln. Diese alten, aus dem öffentlichen Raum verschwundenen Anzeigen eignen sich äußerst gut um Farbe, graphische Elemente, Zeichnungen und verschiedenste Materialien in begrenzten Formaten in Bewegung zu bringen.

Die bewegten Bilder stehen im Zusammenhang mit der Akustik, dem Rhythmus, dem Klang des Blätterns und der Mechanik. Sie kommunizieren weiterhin mit uns, füttern uns mit neuen Informationen.“

Angelika Huber

**Angelika Huber wurde 1977 in Linz, Oberösterreich geboren. Sie lebt und arbeitet in Nürnberg.**

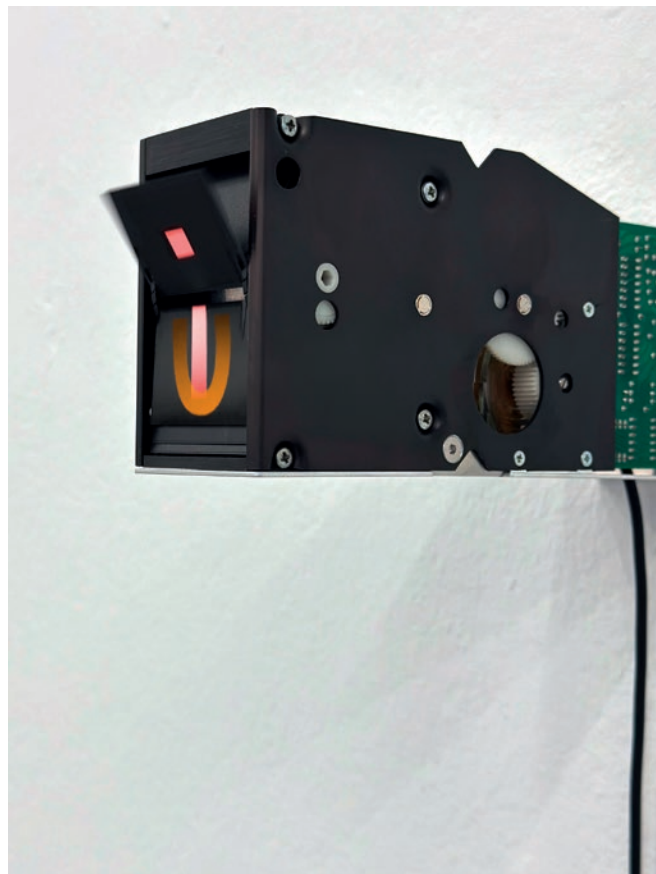
Analoge Anzeigetafeln verschwinden mehr und mehr aus unseren öffentlichen Räumen. Von Flughäfen und Bahnhöfen ausrangiert, werden sie im Werk von Angelika Huber ihrer ursprünglichen Funktion enthoben und erhalten so eine neue Form der Sichtbarkeit. Angelika Hubers Herangehensweise ist dabei ebenso vielfältig wie überraschend. Mal verwendet sie Buchstaben oder Spiegel, die auf den klappernden Blättern vorbeirasen oder es entfaltet sich ein sinnliches Seherlebnis durch den Einsatz von zarten Vogelfedern. Farbige Verläufe und Bewegungselemente wie in einem Daumenkino sorgen für ein wahres Farbspektakel.

**Angelika Huber was born in 1977 in Linz, Upper Austria. She lives and works in Nuremberg, Germany.**

Analog display boards are disappearing more and more from our public spaces. Discarded by airports and train stations, in Angelika Huber's work they are stripped of their original function and given a new form of visibility. Her approach is as diverse as it is surprising. Sometimes she uses letters or mirrors that race past on the rattling flaps or delicate feathers that create a sensual visual experience. Similar to a flip book, colorful sequences and moving elements provide a veritable spectacle of color.

„I was looking for a way to show continuously changing and newly organized color combinations. In 2016 I ran across split flap displays. These old displays that have disappeared from public spaces are particularly suited to combine color, graphic elements, drawings and various materials in small formats. The moving images are connected to the acoustics, rhythm, and sound of the flipping elements and the mechanics of the display. They communicate with us and “feed” us with new information.“

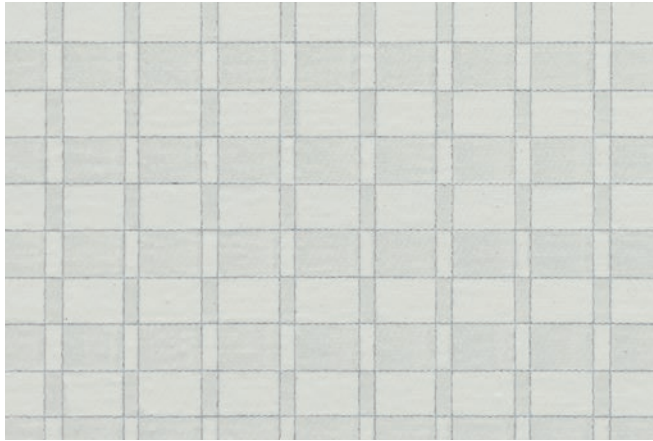
Angelika Huber



Angelika Huber, „in motion – multiple“ – 2024  
Fallblattkassette, Mylar, Digitaldruck, Transformator, Bewegungsmelder /  
Split flap display, mylar, digital print, transformer, motion dedector  
9,5 x 6 x 19 cm

„Mein Werk ist eine abstrakte Malerei mit Acryl, Bleistift und Marker. Auf einer Hintergrundfarbe, die auf Erinnerungslandschaften basiert, sind Linien nach bestimmten Regeln gezogen. Diese Regeln, durch zufällige Zahlen bestimmt, lassen durch ihre Wiederholung Muster im Bild entstehen. Aus der Ferne wirkt es monochrom; aus der Nähe jedoch werden Details sichtbar. Die Idee wurde von Gilles Deleuze inspiriert, besonders von seiner Theorie der Differenz und Wiederholung, und wird durch meine visuelle Sprache im Werk erkennbar.“

Eunji Seo



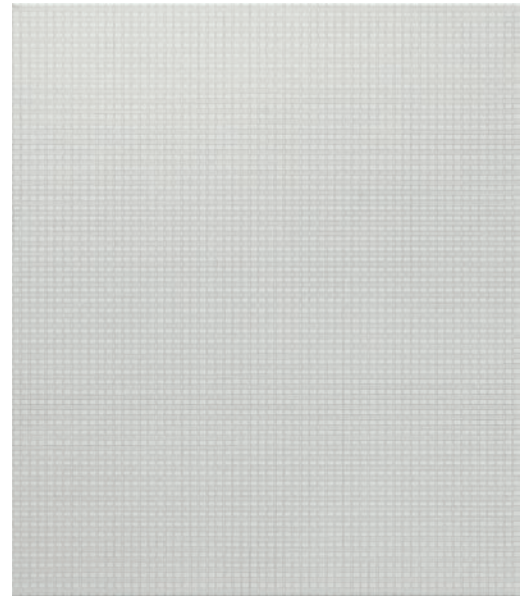
Ausschnitt / Detail

**Eunji Seo wurde 1984 in Andong, Südkorea geboren. Sie lebt und arbeitet in München.**

Eunji Seos Gemälde bestehen aus einem monochromen Bildgrund, über den sich zarte Linien ziehen. Sie bilden ein feines Raster auf der in neutralen Tönen gehaltenen Hintergrundfarbe. Sich wiederholende Punkte, Linien oder Leerzeichen werden nach einer bestimmten Regel, durch eine Zufallszahl, auf der gesamten Leinwand angeordnet. So entstehen stille Arbeiten, die dennoch optisch zu vibrieren scheinen. In ihrer Kunst versucht Eunji Seo die Philosophie von "Differenz und Wiederholung" im Gleichgewicht mit „Chaos und Ordnung“ sowie „Zufall und Notwendigkeit“ darzustellen.

„My work is an abstract form of painting using acrylic, pencil and markers. On a colored background inspired by memories of landscapes, lines are drawn following specific rules. By repeating these rules, which are based on randomly chosen numbers, a pattern emerges. From the distance, the paintings appear monochromatic; a close-up viewing, however, reveals the details. This idea was inspired by Gilles Deleuze, particularly by his theory of difference and repetition and is recognizable in the visual language of my work.“

Eunji Seo



Eunji Seo, (2m,8m)1 – 2024

Acryl, Bleistift und Marker auf Leinwand / Acrylic, pencil and marker on canvas, 70 x 60 cm

**Eunji Seo was born in 1984 in Andong, South Korea. She lives and works in Munich, Germany.**

Eunji Seo's paintings consist of a monochrome pictorial ground over which delicate pencil lines are drawn. They form a fine grid on the background color, which is kept in neutral tones. Repeating points, lines or spaces are arranged according to a certain rule, by a random number, on the entire canvas. This results in quiet works that nevertheless seem to vibrate visually. In her art, Eunji Seo tries to portray the philosophy of "difference and repetition" in balance with "chaos and order" and "chance and necessity".



# VORSCHAU / PREVIEW

**art** karlsruhe  
20.-23.02.2025

21. März bis 10. Mai 2025

## **MATERIAL UND STRUKTUR II**

Helmut Dirnaichner , Alfred Haberpointner, Martin Lehmer

15. Mai bis 28. Juni

## **ZWEI POSITIONEN KONKRET. / TWO POSITIONS CONCRETE.**

Marcello Morandini und Peter Weber

## **SAVE THE DATE**

## **OPEN ART 2025**

**4.-6. Juli 2025**

4. Juli bis 27. September 2025

## **ZWEI GENERATIONEN KONKRET. / TWO GENERATIONS OF CONCRETE ART.**

Alf Lechner und Marco Stanke

Galerie Renate Bender  
Türkenstraße 11  
D - 80333 München  
Telefon: +49-89-307 28 107  
Telefax: +49-89-307 28 109  
office@galerie-bender.de  
www.galerie-bender.de

Öffnungszeiten der Galerie  
Mittwoch bis Freitag von 13 bis 17 Uhr  
Samstag von 12 bis 16 Uhr  
Opening hours  
Wednesday to Friday 1 pm to 5 pm  
Saturday 12 am to 4 pm



Instagram

Galerie  
Renate  
Bender